

HERAUSFORDERUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Das Bremer Verbundprojekt 'Beruf und Familie' befragte 120 Klein- und Mittelbetriebe in Bremen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unternehmen bieten Hilfestellungen bei Kinderbetreuung und Pflegeaufgaben an.

Die Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat sich in den vergangenen Jahren zu einer zentralen gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderung entwickelt. Denn, so betonte Joachim Feldmann Präses der Handwerkskammer beim Symposium des Bremer Verbundprojekts Beruf und Familie: „Nur wer seinen Beruf und sein Privatleben in einen vernünftigen Einklang bringen kann, fühlt sich wohl und engagiert sich mit seiner ganzen Kraft für seinen Betrieb.“ Und weiter „gerade für uns Handwerker steht und fällt unser unternehmerischer Erfolg mit der Leistungsbereitschaft und Flexibilität unserer Mitarbeiter.“ Aus diesem Grund unterstützt die Handwerkskammer Bremen seit langem das Bremer Verbundprojekt Beruf und Familie bei seiner Arbeit.

Durch dieses bundesweite Vorreiterprojekt bekommen Unternehmen Unterstützung. Besonders für kleine und mittlere Betriebe sind spezielle Angebote aufgelegt worden. Vorab befragte das Team des Bremer Verbundprojektes Beruf und Familie in einer telefonischen Erhebung Geschäftsführungen und Personalleitungen in 120 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Bremen und Bremerhaven. Herausgekommen ist sowohl ein umfassendes Bild hinsichtlich der Haltung zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie als auch Antworten, in welchen Bereichen in KMU besonderes Verbesserungspotenzial besteht.

AUFGABE VERSCHIEDENER AKTEURE

Die Verantwortung für Angebote wie Kinderbetreuung aber auch zur Pflege von Angehörigen werden schnell zur staatlichen Aufgabe gemacht. Befragt danach, ob Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in erster Linie eine staatliche Aufgabe sind, antworten 45,8 Prozent der Befragten, dass sie dies nicht so sehen. Weitere 16,7 Prozent schwanken hier in ihrer Einschätzung. Kleine und mittlere Unternehmen sind meist sehr nah an den persönlichen Situationen und Bedürfnissen ihrer Beschäftigten und interessieren sich daher auch in besonderer Weise für deren Belange. Vor diesem Hintergrund ist das Interesse, das KMU daran haben, dass ihre Beschäftigten Beruf und Familie miteinander

vereinbaren können zu sehen. Dies spiegelt sich im Ergebnis der Befragung wider. Knapp 90 Prozent aller Befragten bestätigen, dass sie an guten Vereinbarkeitsmöglichkeiten für ihre Beschäftigten interessiert sind.

AUSZEITEN UND VEREINBARKEIT AKTIV GESTALTEN

Das zeitweilige Ausscheiden von Beschäftigten aus dem Arbeitszusammenhang stellt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen. Bisher waren es vor allem Frauen, die mit der Geburt eines Kindes Elternzeit in Anspruch genommen haben. Mit dem neu eingeführten Elterngeld wurde eine Möglichkeit geschaffen, die dazu geführt hat, dass zunehmend mehr Väter von ihrem Recht auf eine Auszeit für die Familie Gebrauch machen. Und auch die neue Pflegegesetzgebung wird für weitere berufliche Auszeiten zugunsten von familiären Aufgaben sorgen, die im Betrieb gemanaged und abgedeckt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund interessiert, was KMU tun, um diese Phase zu gestalten und wo sie hier noch Potenzial sehen. Bereits heute unterstützen gut 60 Prozent der KMU ihre Beschäftigten aktiv beim Wiedereinstieg nach der Elternzeit. Weitere 16,5 Prozent erachten dies als sinnvolles Instrument für ihr Unternehmen. Aktive Kontaktpflege zu Beschäftigten in Elternzeit betreibt die Hälfte der befragten Unternehmen und 20 Prozent beschreibt dies als sinnvolles Angebot. Weiterbildungsangebote für diese Beschäftigten bestehen in knapp 20 Prozent der Unternehmen. Hier wird mit 33,3 Prozent das größte Verbesserungspotenzial gesehen. So könnte in der Phase der Elternzeit die Qualifikation erhalten und langfristig der Wiedereinstieg und die Leistung für das Unternehmen verbessert werden.


Großes Potenzial besteht weiterhin bei der regelmäßigen Information von Beschäftigten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Während dies bisher 15 Prozent bereits anbieten ist es für rund 30 Prozent ein Angebot, das im Unternehmen eingesetzt werden könnte.

Elternschaft und Pflegeverantwortung enden jedoch nicht nach einer Eltern- oder Pflegezeit. Im normalen Arbeitsalltag stellen Betreuungs- und Pflegeverantwortung

Beschäftigte und Unternehmen immer wieder vor zu lösende Aufgaben. Bereits heute geben knapp 20 Prozent der Unternehmen an, ihre Beschäftigten bei Pflegeaufgaben zu unterstützen. Für Kinderbetreuung bieten rund 15 Prozent der Unternehmen Hilfestellung an. In beiden Bereichen sehen die Unternehmen weiteres Realisierungspotenzial. So erachten 17,1 Prozent weitere Hilfestellung für pflegende Angehörige und 20,3 Prozent für die Unterstützung bei der Kinderbetreuung als sinnvolle Angebote, die realisiert werden könnten.

ANGEBOTE UND REALISIERUNGSPOTENZIALE

All diese Maßnahmen können die Erreichung eines strategischen Ziels zukommen. Der Attraktivität als Arbeitgeber und eine verbesserte Situation bei der Akquirierung von Fachkräften. Denn, auch das zeigt die Befragung, der vielbeschriebene Fachkräftemangel ist auch in kleinen und mittleren Unternehmen angekommen. Über zwei Drittel der befragten KMU sehen zumindest teilweise Schwierigkeiten bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kleine und mittlere Unternehmen erhalten durch das Bremer Verbundprojekt Beruf und Familie Unterstützung durch Vernetzungs- und Beratungsangebote. Darüber hinaus existieren verschiedene Organisationsentwicklungsangebote, die es den Betrieben ermöglichen, ihre Personalpolitik systematisch weiterzuentwickeln. 

Text: Tanja M. Brinkmann, Geschäftsführerin Bremer Verbundprojekt Beruf und Familie, Institut Arbeit und Wirtschaft, Universität Bremen, und Patrick Frede, Inhaber inneto – integrative netzwerk- und organisationsentwicklung.

Weitere Informationen zum Bremer Verbundprojekt Beruf und Familie, das aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert wird, unter:

www.berufundfamilie-bremen.de.

E-Mailkontakt für Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei den Autoren unter:

tmbrink@iaw.uni-bremen.de und

frede@inneto.de.